

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

hausgase bis ins Jahr 2025, so resultiert ein Betrag von 3,4 bis 4,4 Milliarden Franken pro Jahr.

– Die hohe Mobilität führt ebenfalls zu ungedeckten Folgekosten: Neben den Kosten durch Luftverschmutzung und Treibhauseffekt verursacht der Verkehr weitere hohe externe Kosten durch Verkehrsunfälle und Lärmbelästigung. Auch die nicht von den Verursacher/-innen gedeckten Infrastrukturkosten müssen von der Allgemeinheit getragen werden.

Umgelegt auf einzelne Energie- und Verkehrssysteme ergeben sich spezifische kalkulatorische Preiszuschläge, mit welchen bei Investitionsentscheidungen die Belastung der Umwelt berücksichtigt werden kann. Das Amt für Bundesbauten und einige Kantone setzen diese Zuschläge im Rahmen des Aktionsprogramms Energie 2000 bereits ein. Auch weitere Behörden in Bund, Kantonen und Gemeinden sowie Private können die Zuschläge auf freiwilliger Basis als Entscheidungshilfsmittel in Wirtschaftlichkeitsrechnungen einsetzen.

Wer externe Kosten berechnen will, stösst an vielerlei Grenzen und hat sich mit ungewohnten methodischen Problemen auseinanderzusetzen. Es gibt zwar Kosten, die sich eindeutig fassen und in Franken und Rappen umrechnen lassen. Daneben gibt es aber auch eine wesentlich grössere Zahl von Folgeschäden und Kosten, die man erst vermutet, ohne sie im Detail beweisen oder beziffern zu können. Die vorliegenden Ergebnisse genügen jedoch, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Sie sensibilisieren Öffentlichkeit und die Politik für das Thema, bilden eine verbesserte ökonomische Grundlage für Entscheidungen im Bereich der Energie- und Verkehrspolitik und ermöglichen, Investitionen nicht nur nach betriebswirtschaftlichen, sondern auch nach volkswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen.

Trotz den genannten Unsicherheiten stellen die Angaben eine Untergrenze der bisher quantifizierbaren externen Kosten dar. Ein Verzicht auf ihre Berücksichtigung entspricht einer Bewertung dieser Kosten mit Null; volkswirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Energie- und Umweltinvestitionen werden dadurch benachteiligt.

## European Organization for Experimental Photogrammetric Research

*J. Jaakola, T. Sarjakoski:*

**Experimental Test on Digital Aerial Triangulation** (No 31)

*I. Dowman:*

**The OEEPE Geosar Test of Geocoding ERS-1 SAR Data** (No 32)

*O. Kölbl (Ed.):*

**Proceedings of the OEEPE-Workshop on Application of Digital Photogrammetric Workstations (Lausanne, 4–6 March 1996)** (No 33)

Bezug: Institut für Angewandte Geodäsie, Richard-Strauss-Allee 11, D-60598 Frankfurt am Main.

## Berichte des Instituts für Geodäsie und Photogrammetrie ETHZ

*Bruno Crippa:*

**Algoritmi e metodologie statistiche per la gestione degli elementi spazio-temporali dei GIS dinamici** (Nr. 253)

*Alain Geiger:*

**Verzerrungs-Analyse, Interpolation und Approximation** (Nr. 254)

*A. Grün (Hrsg.):*

**Professur Photogrammetrie – Wissenschaftliche Publikationen 1994** (Nr. 255)

*A. Grün (Hrsg.):*

**Professur Photogrammetrie – Beiträge zu den Symposien der ISPRS 1994** (Nr. 256)

*Alessandro Carosio:*

**Compensazione di reti geodetiche con i metodi della statistica robusta** (Nr. 257)

*Alessandro Carosio:*

**Les méthodes de la statistique robuste au service de la compensation de réseaux géodésiques** (Nr. 257 f)

Bezug: Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Zürich, CH-8093 Zürich.

## Remote Sensing Series des Geographischen Instituts Universität Zürich

*Stefan Robert Sandmeier:*

**A Physically-Based Radiometric Correction Model** (Vol. 26)

*Walter Brüschi:*

**Das Snowmelt Runoff Model ETH (SRM-ETH) als universelles Simulations- und Prognosesystem von Schneeschmelz-Abflussmengen** (Vol. 27)

Bezug: Geographisches Institut, Universität Zürich, CH-8095 Zürich.

### Avis aux auteurs de la MPG

Nous vous prions d'annoncer à temps vos articles professionnels et les grandes publications sous rubriques auprès du secrétariat de rédaction ou du rédacteur en chef. Veuillez envoyer vos manuscrits en double exemplaires.

Vous pouvez obtenir auprès du secrétariat de rédaction (Tél. 056/619 52 52, Fax 056/619 52 50) les directives concernant les manuscrits sur disquettes ainsi que des indications générales au sujet des exposés professionnels, des publications sous rubriques et des numéros spéciaux.

Nous nous réjouissons de vos articles et vous remercions de votre collaboration.

*Rédaction MPG*

## Persönliches Personalialia

### Robert Zurlinden, 1901–1996

Diesen Frühling starb im Altersheim La Valombreuse in Lausanne Robert Zurlinden im Alter von 95 Jahren. Die meisten Photogrammeter der Schweiz werden sich an ihn nur als Gast der Hauptversammlungen erinnern, nicht aber an seine berufliche Tätigkeit, da er sehr viel im Ausland gewirkt hat. Aber es lohnt sich, seine Arbeit in Erinnerung zu rufen. Dies soll auf Grund seiner eigenen Angaben passieren.

Über sein privates Leben hat er fast nichts berichtet. Von seiner Frau hat er nie erzählt. Er erwähnte nur, dass er neun Nachkommen hat. War das Absicht? Auch über sein Studium berichtet er nur, dass er 1923 an der Hochschule Lausanne als Ingenieur abgeschlossen hat.

Die Geschichte der Photogrammetrie in der Schweiz hat ihn sehr interessiert. Er nahm an der Entwicklung der Arbeit regen Anteil. Nicht nur, dass er sich regelmässig über den Fortschritt der Arbeit erkundigte; er wollte auch seinen Beitrag leisten. Daher stammen die wenigen biographischen Kenntnisse. Aber es kamen auch einige sehr eigenwillige und bemerkenswerte Arbeiten zum Vorschein: 1930 spezialisierte sich Zurlinden auf Photogrammetrie, d. h. er lernte bei E. Berchtold in Heerbrugg am Autographen A2 auswerten. In dieser Zeit entstanden auch Versuchsauswertungen ägyptischer Pyramiden. Seit 1932 arbeitete er als Auswerter im damaligen Büro Lips in Elgg. Neben der «normalen» Arbeit wurden auch Versuche über Aerotriangulationen am A2 gemacht. Wann er diese Tätigkeit wegen einem Augenleiden aufgeben musste, ist nicht bekannt.

Weitere Angaben über seine Tätigkeit sind sehr lückenhaft. Er arbeitete in Paris, Syrien und Libanon. Ca. 1937 beschäftigte er sich mit der Konstruktion von Auswertegeräten. Die Photogrammetrie GmbH in München interessierte die Konstruktion für die Auswertung ihrer Superweitwinkelaufnahmen. Zurlindens Konstruktion wurde in Deutschland patentiert.

1951 wanderte Zurlinden nach USA aus. Dort erledigte er staatliche Forschungsaufträge. Zwei Arbeiten sind bekannt: 1952 stellte er Überlegungen über den Einsatz von Computern an, ohne dass praktische Resultate dabei herauschauten. Es waren aber Vorbilder, die Jahre später verwirklicht wurden. 1959 schlug er den Bau einer vierfach Kamera vor. Er wollte die bessere Bildqualität der längeren Brennweite ausnutzen und trotzdem den grossen Bildwinkel der neuen Weitwinkelkameras erreichen. Wie Zurlinden sagte «funkte er ins Arbeitsgebiet des Militärs», was ihm grosse Schwierigkeiten brachte; womit die Überlegungen abgebrochen wurden. Es scheint, dass damit nur die wenigsten seiner Arbeiten aufgezählt sind.